

< rotor >

association for contemporary art



Das begrünte Auto der Gruppe „BijaRi“ als Ausdruck der Hoffnung: Das Annenviertel soll wieder aufblühen

EKKI CEN

Dünger fürs Annenviertel

Kunstaktion spürt dem Flair und der Geschichte der ehemaligen Flaniermeile nach. Stadtrundgang bildet Startschuss zur Annenstraße Neu.

GERALD WINTER

Kunst mischt sich ein. Konkret will der Verein „rotor“ Motor für die geplante Neugestaltung der Annenstraße sein. Im laufenden steirischen Herbst haben die Künstler daher das Annenviertel ausgerufen und durchstreifen dieses in vorerst vier Stadtrundgängen. Stadtforscherin Elke Krasny spürt dabei dem Flair, der Geschichte und den Menschen der Annenstraße nach.

Derzeit arbeitet die Stadt Graz an einer Aufwertung der ehemaligen Flaniermeile. Ende 2010 soll die Straße zur Einbahn und ihrem alten Ruf wieder gerecht werden. Bei der Neugestaltung der Annenstraße und deren Seitengassen wollen auch die Künstler mitreden. Nach dem Motto: Die

Kunst als Dünger, damit das Viertel wieder aufblüht.

Stadtforscherin Krasny: „Wir wollen das Wissen der Menschen für die Planungen nutzbar machen. Mit unseren Rundgängen wollen wir es für alle zugänglich machen.“ Die Grazer sollen die Schätze vor der eigenen Haustür wiederentdecken.

Der erste Rundgang startet heute um 17 Uhr bei der Pensionsversicherungsanstalt in der Eggenberger Straße 3. Neben Krasny führt Gustl Eisner, Leiter des Vinzinestes, durchs Annenviertel. Er wohnt selbst seit 70 Jahren in der Annenstraße. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung ist keine notwendig.

KOMMENTAR

GERALD WINTER

Gut Ding . . .

Damals, vor 20 Jahren, da war die Welt noch in Ordnung in der Annenstraße. Die Straße funktionierte als Flaniermeile. Heute ist sie eine Ansammlung von Handy- und Ramschgeschäften – mit wenigen Perlen dazwischen.

Mehrere Anläufe, den Trend umzukehren, scheiterten, nicht zuletzt an der Inkonsistenz der Politik und dem Starrsinn einiger Hausbesitzer. Künstler vom Verein „rotor“, die im selbst erfundenen Annenviertel ihr Büro haben, machen nun erneut Druck: Ihre Stadtrundgänge sollen jener Dünger sein, der die Straße wieder zum Erblühen bringt.

Jetzt tut sich ja tatsächlich was: Die Bahnhofskreuzung wird umgebaut, ein Einkaufszentrum steht vor der Tür, die Stadt plant eine Einbahnregelung und Erholungsinseln – gut Ding braucht hier aber Weile. Die Politik muss aufs Tempo drücken: 20 Jahre Niedergang sind genug.

